

Agrarmeteorologischer Wochenbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Bearbeitungsgebühr
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.agrowetter.de/produkte

Kärmerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lv.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2012

Woche: 20.02.2012 bis 26.02.2012

Nummer: 8

Die Witterung und ihre Auswirkungen auf die Landwirtschaft

Wetterlage:

Nachdem sich der Montag besonders in Thüringen und in der Nähe der Mittelgebirge noch frostig im Hinblick auf die Tagesmitteltemperaturen zeigte, stiegen diese doch bis zum Freitag auf Werte zwischen 3 und über 10 Grad C an, um dann am Wochenende wieder etwas zurück zu gehen. Insgesamt war die 8. Kalenderwoche 2012 um 1,8 bis 4,2 K zu mild im Vergleich zum langjährigen Mittelwert. Als Wochenmitteltemperaturen wurden Werte zwischen 1,0 und 6,9 Grad C gemessen. Die Sonne zeigte sich zwischen 14,4 und 29,0 Stunden. Dies entspricht 70 bis 120 Prozent des Normalwertes. Niederschlagsärmster Ort war mit 0,3 mm als Wochensumme das thüringische Mühlhausen und der meiste Niederschlag in Lagen unterhalb 400 m Meereshöhe wurde in Lichtenhain in der Sächsischen Schweiz mit 19,6 mm registriert. Nur im Erzgebirge waren Mengen über 25 mm gemessen worden. Das entspricht 3 bis nahe 200 Prozent der mittleren Wochensumme und widerspiegelt die überwiegend schauerartige Verteilung der Niederschläge in der Berichtswoche.

Zunächst startete die Berichtswoche mit schwachem Hochdruckeinfluss. Lediglich im äußersten Norden Brandenburgs und Sachsen-Anhalts streiften Tiefausläufer mit etwas Niederschlag das Berichtsgebiet. Schon am Dienstag griffen aber von Nordwesten her Ausläufer eines vor den Lofoten zentrierten Tiefs die Regionen zwischen Müritz und Fichtelberg, die in den Gebieten nordöstlich der Elbe-Saale-Linie verbreitet Niederschläge auslösten während es südwestlich der Linie weitgehend trocken blieb. Am Mittwoch kräftigte sich das über Süddeutschland liegende Hoch nochmals und neue, von Westen heranziehende Tiefausläufer konnten nur abgeschwächt Niederschlag bringen. Die Verteilung der Niederschläge wählte die Elbe als ungefähre Grenze: Nordwestlich der Elbe konnten nennenswerte Niederschlagsmengen registriert werden, südwestlich war es weitgehend trocken. Auch der Donnerstag war nicht störungsfrei. Am meisten regnete es in den Mittelgebirgen und in den nördlichen Regionen Sachsen-Anhalts und Brandenburgs, denn es schwenkte zwar ein Höhentrog über das Berichtsgebiet ostwärts, aber am Boden dominierte noch immer die Hochdruckbrücke, die sich von der Iberischen Halbinsel bis zum Schwarzen Meer erstreckte. Am Freitag war der östliche Teil der genannten Brücke abgebaut und so konnten von Westen her Tiefausläufer sehr milde Luftmassen heranführen, aber in vielen Regionen kam es zu Sprühregen oder Regen, der nach Osten hin schauerartig durchsetzt war. Am Sonnabend konnte wieder die Konstellation beobachtet werden, dass nordöstlich der Elbe und nördlich des Harzes Störungsausläufer Niederschlag brachten und somit unter Tiefdruckeinfluss standen, während südwestlich der Elbe das Hochdruckgebiet wiederum die Oberhand hatte. Am Sonntag zog sich der Hochdruckkern ins Seegebiet südlich von Irland zurück und nun wurden in der einströmenden Meeresluft besonders südwestlich der Elbe und im Mittelgebirgsvorland teils von Graupel und Schnee durchsetzte Schauer registriert, bevor sich im Tagesverlauf der Hochdruckeinfluss regenerierte und eine Wetterberuhigung mit sich brachte. Nachdem die Tage zwischen Mittwoch und Sonnabend in Lagen unterhalb 400 m Meereshöhe frostfrei waren, konnten am Sonntag wieder negative Minima der Lufttemperatur gemessen werden.

Boden:

In der Berichtswoche taute der Boden überall bis in alle Tiefen auf. In 5 cm Tiefe konnten am Freitag sogar verbreitet 5 bis 9 Grad C gemessen werden. Auch sogenannte Frostlinsen, gefrorene Bodenabschnitte unter einer aufgetauten oberen Bodenschicht, waren am Wochenende nicht mehr vorhanden. Mit den kühleren Temperaturen zum Wochenende sanken auch die Bodentemperaturen wieder ab und es bleibt festzustellen, dass noch keine nennenswerten Mineralisierungsprozesse wirksam werden konnten. Nur im Mitteldeutschen Trockengebiet sind die Bodenwasservorräte nur zu etwa 70 Prozent aufgefüllt. In den übrigen Regionen sind die Böden wassergesättigt und bei Wochensummen der potenziellen Verdunstung zwischen 3 und etwa 8 mm war in den meisten Regionen eine positive Klimatische Wasserbilanz zu registrieren.

Pflanze:

Nach den Frösten der Vorzeit, die teilweise ohne Schneebedeckung einher gingen, steht zu befürchten, dass ein Teil der Wintersaaten Frostschäden erlitt. Das Wetter in der Berichtswoche konnte aber noch nicht dazu beitragen, diese Fragen abschließend zu klären. Amtliche Stellen weisen aber auf ein beachtliches und oft unterschätztes Regenerationsvermögen und eine große Kompensationsfähigkeit der Pflanzen hin. Vorzeitige Umbrüche vermeintlich geschädigter Flächen sollten noch vermieden werden. Bei den wildwachsenden Pflanzen zeigte sich in weiteren Regionen die Schneeglöckchenblüte und des Stäuben der Erlen war zu registrieren. Ansonsten herrschte noch verbreitet Vegetationsruhe sowohl im Hinblick auf das Ergreenen des Grases wie auch erster Regungen beim

Winterraps. Mancherorts hat die Salweide die Hüllen um die Kätzchen verloren, aber ein Stäuben ist noch nirgendwo zu sehen gewesen.

Arbeitsprozess:

Aufgrund des aufgetauten Bodens und der Niederschläge waren in den meisten Regionen noch keine Befahrbarkeitsbedingungen gegeben. Von den Düngefachleuten wurde festgestellt, dass gegebenenfalls verabreichte erste Stickstoffgaben zu früh gesetzt wurden und so eher die Gefahr besteht, dass sich diese Nährstoffe mit dem Sickerwasser aus der von den Pflanzen erreichbaren Zone in Richtung Grundwasser verlagern und nicht in Ertrag umgesetzt werden können. Gleichwohl wurden mancherorts solche Arbeiten beobachtet, die zusätzlich das Risiko bargen, in den oberen Bodenschichten Schadverdichtungen ausgelöst zu haben.

Ausblick:

Die nächsten Tage liegt die Region am Rande eines Hochdruckgebietes. Dadurch gestaltet sich das Wetter meist ruhig, aber es wird vielerorts trüb und grau in grau sein. Dazu kann es zeitweise Sprühregen geben. Am Donnerstag regnet es aufgrund eines schwachen Warmfrontdurchzuges etwas. Besseres Wetter zeichnet sich am Wochenende ab – da scheint dann mal wieder die Sonne zum Vorschein zu kommen bei meist trockenem Wetter. Allerdings wird es auch am Wochenende wieder kühler. Die Tageshöchsttemperaturen erreichen am Samstag und Sonntag nur Werte zwischen 5 und 10 Grad. Bis dahin ist es deutlich wärmer: Am Donnerstag und Freitag kann es Höchsttemperaturen zwischen 9 und 14 Grad geben. Bis zum Wochenende muss nicht mit Nachtfrost gerechnet werden. Zunächst weht der Wind schwach bis mäßig aus West bis Nordwest. Am Wochenende dreht die Strömung über Nord auf Ost um. Die milden Temperaturen deuten auf den in dieser Woche einsetzenden Vegetationsbeginn 2012 hin.

Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 20.02.2012 bis 26.02.2012

Station	Hoehe in m	TMIT MITT	Diff Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	4.2	3.5	6.9	1.2	-0.1	21.5	93.6	(10.3)	113.3)	3.9	6.2
Neuruppin	38	4.9	4.0	7.7	(1.7)	(0.2)	(25.2)	114.5)	(12.3)	171.9)	5.0	4.6
Angermuende	56	4.8	4.1	7.5	(1.9)	(0.8)	23.4	97.3	(6.6)	(88.4)	4.8	6.5
Potsdam	81	4.7	3.5	8.1	1.4	-0.7	27.8	117.5	13.4	152.2	4.7	6.6
Berlin-Schf.	47	4.9	3.9	8.2	1.3	-0.7	24.0	103.4	9.6	136.6	5.5	6.6
Lindenberg	98	4.4	3.5	7.6	1.3	0.1	22.8	98.5	11.7	143.6	4.9	5.9
Cottbus	69	4.5	3.2	7.9	1.1	-0.6	21.6	91.5	13.8	189.3	5.2	4.5
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	5.4	4.2	8.4	2.1	0.7	23.2	109.3	13.9	178.0	4.6	6.0
Gardelegen	47	5.3	4.1	8.2	1.8	0.2	14.7	71.3	6.6	74.3	4.0	5.0
Magdeburg	79	5.6	4.1	8.7	2.6	0.1	19.7	88.2	3.7	45.6	4.3	4.0
Harzgerode	404	3.0	3.3	5.6	0.3	-0.9	17.7	80.5	3.9	38.3	3.2	5.3
Halle-Kroellw.	96	5.1	3.4	7.9	1.8	-2.0	19.8	92.1	4.6	74.2	4.6	3.3
Wittenberg	105	4.6	3.4	7.6	1.6	0.1	21.1	92.3	8.4	96.4	4.5	4.3
Thüringen												
Artern	164	4.5	3.4	7.6	1.5	-0.4	21.0	102.1	1.8	29.0	4.5	5.1
Leinefelde	356	3.5	3.1	6.1	1.2	-0.7	16.5	73.9	6.9	65.3	3.1	4.3
Erfurt-Binders.	312	3.8	3.4	6.7	0.8	-1.3	18.9	86.0	0.6	8.6	3.7	5.9
Gera-Leumnitz	311	3.7	3.1	6.7	(1.0)	(-0.8)	18.6	81.5	4.8	57.9	3.9	5.4
Meiningen	450	2.5	2.8	5.6	-0.5	-2.0	18.7	88.7	0.5	4.6	3.0	3.2
Neuhaus	845	-0.3	1.9	2.0	-2.2	-4.4	18.5	89.7	4.8	24.3	1.5	5.2
Sachsen												
Dresden-Klotzs.	222	4.0	2.6	6.5	1.2	-1.2	16.6	74.7	6.9	73.9	3.6	6.0
Goerlitz	237	3.5	2.9	6.0	0.9	-0.7	23.1	98.5	13.1	149.7	3.9	6.2
Leipzig-Schkeu.	131	4.6	3.3	7.5	1.3	-0.8	22.3	108.3	4.1	54.9	4.4	6.4
Oschatz	150	4.4	3.2	7.3	1.3	-0.7	20.8	90.5	6.3	75.4	4.0	6.8
Plauen	386	2.8	2.5	5.6	-0.1	-1.4	21.9	110.4	6.4	85.2	3.4	4.0
Chemnitz	418	2.4	1.8	4.7	0.0	-1.2	18.6	88.1	8.6	91.4	2.6	6.9

TMIT = Wochenmittel der Lufttemperatur in 200 cm, °C

DIFF = Abweichung vom vieljaehrigen Mittelwert, K

TMAX = mittleres Maximum der Lufttemperatur in 200 cm, °C (06-18 UTC)

TMIN = mittleres Minimum der Lufttemperatur in 200 cm, °C (18-06 UTC)

TERD = mittleres Minimum der Lufttemperatur in Bodennaeh (5 cm), °C

SONN = Wochensumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Wochensumme in % vom vieljaehrigen Mittelwert

NIED = Wochensumme der Niederschlagshoehe, mm (Bezugszeitraum 0-24 UTC)

VERD = Wochensumme der potentiellen Verdunstung ueber Gras, in mm

MIWI = Wochenmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 20.02.2012 bis 26.02.2012

	Tagesmittel d. Lufttemp. in °C							Maximum der Lufttemperatur in °C						
	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Wiesenburg	0.3	0.7	5.3	6.4	9.0	4.7	3.0	4.0	3.1	8.8	8.8	10.5	7.1	6.2
Neuruppin	1.1	1.7	5.4	7.4	9.6	5.5	3.5	4.6	4.2	7.7	10.7	11.9	8.1	6.7
Angermuende	1.2	1.7	6.1	7.0	9.4	5.4	2.5	5.3	4.2	8.2	10.2	11.2	8.2	5.2
Potsdam	0.5	1.2	5.9	7.0	9.4	5.4	3.4	4.7	3.9	9.8	10.6	11.4	8.5	7.5
Berlin-Schf.	1.0	1.0	5.6	7.2	9.9	5.7	3.8	5.4	3.5	10.3	10.9	11.6	8.9	7.0
Lindenberg	0.7	0.7	5.4	6.6	9.2	5.6	2.3	4.6	3.1	9.4	10.1	11.2	7.8	6.8
Cottbus	0.8	0.8	5.4	7.0	9.2	6.1	2.3	5.6	3.1	9.9	9.7	10.8	8.7	7.3
Seehausen	1.4	2.7	6.4	8.2	9.9	5.8	3.6	5.0	5.6	8.5	11.4	12.4	8.6	7.3
Gardelegen	0.9	2.9	6.4	7.6	9.7	5.7	3.7	4.2	5.9	9.1	10.0	11.5	8.9	8.0
Magdeburg	1.4	3.2	6.6	7.7	10.1	5.8	4.3	4.8	5.7	10.2	9.9	12.3	9.1	8.6
Harzgerode	-1.1	0.6	4.2	4.9	7.4	3.3	2.0	2.3	2.7	7.2	7.0	9.8	6.3	3.9
Halle-Kroellw.	1.0	2.0	6.0	7.4	9.4	5.9	4.0	5.0	4.3	9.9	8.9	11.9	8.5	7.1
Wittenberg	0.8	0.9	5.5	6.8	9.2	5.5	3.4	4.7	3.2	9.8	8.7	11.6	8.0	7.1
Artern	0.8	1.6	5.2	6.5	8.3	5.3	3.8	4.5	3.7	9.5	8.9	11.2	7.8	7.5
Leinefelde	-0.4	1.0	4.2	5.4	7.5	4.0	2.9	2.1	3.3	8.1	7.6	8.6	6.6	6.4
Erfurt-Binders.	-0.8	1.3	4.6	5.8	8.3	4.7	3.0	2.6	3.7	8.7	7.5	10.3	7.7	6.7
Gera-Leumnitz	-0.3	0.1	4.4	5.7	8.1	5.1	2.7	2.9	3.4	8.7	8.1	10.5	7.6	5.9
Meiningen	-1.1	-1.1	2.4	3.5	6.7	5.2	2.2	1.4	2.8	7.0	5.8	8.8	8.4	4.8
Neuhaus	-3.9	-3.3	0.5	0.3	3.0	1.7	-0.6	-0.7	-1.3	3.8	2.0	4.9	4.6	0.7
Dresden-Klotzs.	0.0	0.5	4.9	6.3	8.6	5.2	2.4	2.2	3.2	8.8	8.2	10.9	7.0	5.2
Goerlitz	0.3	0.1	3.9	5.0	8.3	5.1	2.1	3.2	2.6	6.3	6.9	10.1	7.4	5.4
Leipzig-Schkeu.	0.2	1.4	5.5	6.8	8.9	5.6	3.7	4.7	3.5	9.8	8.4	11.2	7.9	6.9
Oschatz	0.5	1.2	5.2	6.3	8.9	5.8	3.1	3.8	3.1	9.8	8.0	11.5	8.3	6.6
Plauen	-0.7	-0.5	3.5	3.8	6.1	5.4	2.0	3.0	3.5	8.2	4.5	7.6	8.3	4.3
Chemnitz	-1.1	-0.5	3.4	3.9	6.1	3.7	1.6	1.4	1.9	6.3	5.5	7.6	6.1	3.8

	Minimum der Lufttemperatur in °C							Sonnenscheindauer in h						
	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Wiesenburg	-2.1	-1.0	1.8	3.9	5.2	2.1	-1.6	7.5	0.0	6.4	0.1	0.0	2.6	4.9
Neuruppin	-1.3	0.1	3.7	4.0	5.1	(2.9)	-2.5	8.8	0.0	0.2	3.7	(0.6)	3.4	8.5
Angermuende	-1.0	-0.4	(4.1)	3.9	5.1	3.8	-2.3	7.7	0.0	1.2	3.8	0.1	2.5	8.1
Potsdam	-2.1	-0.8	3.0	3.7	5.1	2.8	-2.2	7.8	0.0	5.0	2.6	0.0	4.6	7.8
Berlin-Schf.	-1.6	-0.5	3.0	4.1	5.5	3.2	-4.3	7.4	0.0	4.9	1.7	0.0	2.9	7.1
Lindenberg	-1.5	-1.2	3.0	3.4	5.8	3.5	-3.7	6.4	0.0	4.9	2.1	0.0	2.0	7.4
Cottbus	-1.5	-1.7	2.7	3.8	6.4	3.8	-5.8	5.8	0.0	6.1	0.3	0.0	3.1	6.3
Seehausen	-1.0	0.2	3.8	5.3	5.2	3.1	-2.1	8.6	0.0	0.0	2.4	0.6	4.8	6.8
Gardelegen	-1.3	0.4	2.9	5.0	5.1	3.1	-2.9	6.1	0.0	0.5	0.5	0.1	2.4	5.1
Magdeburg	-0.5	-0.1	3.5	6.1	5.8	3.8	-0.5	7.9	0.0	4.3	0.0	0.4	2.4	4.7
Harzgerode	-3.7	-1.7	1.9	2.8	4.7	-0.1	-1.7	8.2	0.0	6.4	0.0	0.2	1.8	1.1
Halle-Kroellw.	-1.8	-1.3	2.8	5.3	6.5	3.8	-2.7	7.6	0.0	7.6	0.0	0.1	1.3	3.2
Wittenberg	-1.8	-0.8	2.3	4.3	6.1	3.4	-2.0	6.7	0.0	7.7	0.0	0.0	1.7	5.0
Artern	-1.6	-1.6	2.0	4.4	6.1	2.0	-0.8	8.0	0.0	8.8	0.0	0.0	0.1	4.1
Leinefelde	-2.1	-1.4	0.3	3.2	5.8	1.5	1.0	5.0	0.0	6.4	0.0	0.0	1.7	3.4
Erfurt-Binders.	-3.1	-3.3	0.6	3.5	6.7	1.3	-0.3	4.7	0.1	9.2	0.0	0.0	2.3	2.6
Gera-Leumnitz	-2.6	-2.8	(1.2)	4.0	5.4	2.4	-0.8	5.2	0.3	9.0	0.0	0.1	1.7	2.3
Meiningen	-4.1	-5.2	-1.2	1.8	3.8	2.6	-0.9	3.0	0.8	9.4	0.0	0.0	3.5	2.0
Neuhaus	-5.9	-5.7	-1.4	-1.6	1.3	-0.2	-2.1	5.7	0.9	6.4	0.0	0.0	4.9	0.6
Dresden-Klotzs.	-3.1	-3.2	2.4	4.6	6.5	3.3	-1.8	2.8	1.1	5.8	0.0	0.0	3.6	3.3
Goerlitz	-2.6	-2.2	2.2	2.3	5.9	3.1	-2.5	6.8	2.4	3.7	0.0	0.0	5.1	5.1
Leipzig-Schkeu.	-2.8	-1.4	2.6	4.2	6.5	1.7	-1.9	8.6	0.0	8.0	0.0	0.0	1.8	3.9
Oschatz	-2.7	-1.2	2.2	3.5	6.2	3.2	-2.2	5.5	0.5	7.7	0.0	0.1	3.3	3.7
Plauen	-3.8	-4.8	0.5	2.6	4.1	2.3	-1.3	6.2	2.2	8.1	0.0	0.0	4.2	1.2
Chemnitz	-3.1	-3.2	0.8	2.3	4.1	1.1	-1.7	2.5	1.5	7.5	0.0	0.0	4.5	2.6

Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 20.02.2012 bis 26.02.2012

	Niederschlagshöhe						Schneehöhe in cm							
	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Wiesenburg	.	4.4	0.1	1.3	2.3	0.1	(2.1)	.	.	.	.	.	.	.
Neuruppin	.	4.7	1.5	1.3	(4.4)	0.0	0.4	--	--	--	--	--	--	--
Angermünde	.	(1.1)	0.4	2.8	1.7	0.6	0.0	(.)	(F1)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Potsdam	.	6.8	0.0	2.3	2.8	0.0	1.5	.	.	F1	.	.	.	.
Berlin-Schf.	.	3.6	0.0	2.3	2.8	0.1	0.8	.	.	F1	.	.	.	.
Lindenberg	.	2.2	0.3	2.6	3.5	0.0	3.1	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Cottbus	.	3.5	0.0	2.3	3.9	0.0	4.1	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Seehausen	.	3.2	0.7	0.4	4.3	0.0	5.3	.	.	.	.	.	.	.
Gardelegen	.	2.5	0.0	0.3	2.2	0.0	1.6	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Magdeburg	.	0.4	0.4	0.0	1.0	0.1	1.8	.	.	.	.	.	.	.
Harzgerode	0.0	0.0	.	.	0.4	0.0	3.5	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Halle-Kroellw.	.	1.3	0.3	0.5	0.8	.	1.7	--	--	--	--	--	--	--
Wittenberg	.	3.6	0.0	1.3	1.8	0.0	1.7	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Artern	.	0.0	.	0.0	0.4	.	1.4	.	.	.	.	.	.	.
Leinefelde	0.0	0.5	0.0	0.0	2.5	.	3.9	(1)	(1)	(1)	(1)	(1)	(.)	(.)
Erfurt-Binders	.	0.0	.	0.0	0.3	.	0.3	0db	.	.	.	.	.	.
Gera-Leumnitz	.	1.7	0.1	0.0	0.1	.	2.9	.	.	.	.	.	.	.
Meiningen	.	0.3	0.0	0.1	0.0	.	0.1	.	.	.	.	.	.	.
Neuhaus	0.0	0.3	0.0	0.0	1.1	0.1	3.3	71	70	70	68	67	61	60
Dresden-Klotzs	.	1.9	0.0	1.2	1.0	.	2.8	.	.	.	.	.	.	.
Goerlitz	.	0.8	0.6	1.7	3.4	0.0	6.6	0	.	.	.	.	.	1
Leipzig-Schkeu	.	1.1	0.0	0.9	0.3	.	1.8	.	.	.	.	.	.	.
Oschatz	.	0.4	0.1	0.3	1.7	0.0	3.8	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Plauen	0.2	1.4	0.1	0.0	1.6	0.0	3.1	(1)	(1)	(2)	(1)	(1)	(.)	(.)
Chemnitz	0.0	1.1	0.1	1.3	1.9	0.1	4.1	1	0db	F1	F1	F1	.	.

--- = nicht gemeldet, () = ungeprüfter Automatenwert, . = kein Schnee, F1 = Schneeflecken, 0 = <0,5, db = durchbrochen

	Bodentemperatur Tagesm. 5 cm in °C							Bodentemperatur Tagesm. 20cm in °C						
	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Wiesenburg	0.4	0.0	1.9	3.7	6.6	3.7	3.5	0.0	0.0	0.0	0.9	3.6	3.5	3.4
Neuruppin	0.7	0.1	1.8	4.5	7.4	4.4	3.8	-0.1	0.0	0.0	1.3	5.0	4.4	3.9
Angermünde	0.3	0.0	3.1	4.1	6.4	3.1	2.7	0.0	0.0	0.2	1.1	2.7	1.8	1.7
Potsdam	-0.1	-0.1	0.4	3.4	6.1	3.1	2.6	-0.1	-0.1	0.0	0.5	2.8	2.0	2.0
Berlin-Schf.	0.2	-0.1	1.9	3.9	6.4	3.5	2.9	0.0	0.0	0.2	0.9	2.7	2.8	2.9
Lindenberg	0.5	0.0	2.2	3.7	6.4	3.6	3.2	0.0	0.0	0.0	0.8	2.7	2.2	2.0
Cottbus	0.8	-0.2	2.4	3.8	6.1	3.6	2.9	0.0	0.0	0.3	1.0	2.5	2.0	1.8
Seehausen	0.3	0.4	3.0	5.5	8.1	4.8	4.1	0.1	0.0	1.1	3.4	6.3	5.1	4.7
Gardelegen	0.3	0.7	3.4	5.9	8.0	4.6	4.4	0.1	0.1	1.4	2.9	5.4	4.4	4.5
Magdeburg	0.7	0.5	3.9	5.8	8.8	4.9	5.1	0.0	0.0	1.5	3.6	6.1	5.5	5.1
Harzgerode	-0.1	-0.3	1.7	3.1	5.7	1.9	1.5	-0.2	-0.2	-0.2	-0.1	0.6	0.6	0.5
Halle-Kroellw.	0.4	0.0	2.9	4.8	7.5	4.6	3.9	0.8	0.8	1.6	2.8	4.7	4.8	4.3
Wittenberg	0.5	0.0	2.6	4.9	7.5	4.4	3.8	0.1	0.0	1.3	3.3	5.6	4.7	4.2
Artern	0.9	0.0	2.7	3.5	6.1	3.9	3.9	-0.1	0.0	0.0	0.7	3.0	3.9	3.8
Leinefelde	0.4	-0.1	1.3	2.4	4.7	2.5	2.2	-0.2	-0.1	-0.1	-0.1	0.8	1.1	1.1
Erfurt-Binders.	0.0	-0.2	1.5	2.8	5.6	3.0	2.3	-0.3	-0.3	-0.2	-0.2	-0.2	-0.1	0.1
Gera-Leumnitz	0.0	-0.5	2.0	3.3	6.4	4.0	2.7	0.0	0.0	0.0	0.9	3.9	4.2	3.3
Meiningen	0.0	-0.3	0.6	1.1	3.6	3.2	1.8	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2
Neuhaus	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4
Dresden-Klotzs.	0.1	0.0	1.1	1.8	3.9	2.7	1.6	-0.1	-0.1	-0.1	0.0	0.9	1.1	0.8
Goerlitz	-0.1	-0.1	0.2	1.1	3.8	2.7	1.5	-0.2	-0.1	-0.1	-0.1	0.2	0.7	0.6
Leipzig-Schkeu.	0.7	0.0	3.6	4.7	7.2	4.4	3.9	0.9	0.6	2.3	3.6	5.5	4.8	4.3
Oschatz	0.1	0.0	3.2	3.8	6.6	4.2	3.1	0.0	0.0	0.1	0.8	2.5	2.6	2.5
Plauen	0.0	-0.4	0.8	1.1	3.5	4.2	2.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.9	3.3	2.9
Chemnitz	0.0	-0.2	0.9	1.8	4.5	2.6	0.8	-0.2	-0.2	-0.1	-0.1	0.0	0.0	0.1

Agrarmeteorologischer Rückblick auf das Jahr 2011

Von Dr. Jurik Müller

Teil 2

Mai

Nach dem kühlen und nassen Mai 2010 zeigte der Wonnemonat 2011, dass es auch anders geht: Bei sehr viel Sonnenschein und zunehmender Bodentrockenheit erwies sich der dritte meteorologische Frühlingsmonat trotz kalten Starts als deutlich zu warm. Dennoch trat in den Nächten vom 03. bis zum 05.05. verbreitet leichter Frost auf. Dieser bereitete, insbesondere den Winzern des Saale-Unstrut-Weinbaugebietes und des Weinanbaugebietes bei Hohnstedt nahe des Süßen Sees, erheblichen Verdross. Unweit davon, an der Wetterstation Halle-Kröllwitz, wurde in den frühen Morgenstunden des 05.03. ein Erdbodenminimum der Lufttemperatur von $-8\text{ }^{\circ}\text{C}$ registriert. Auch Obstbauern hatten teilweise Blütenfrostschäden zu beklagen. Zwei Tage zuvor hatte die Wetterstation Görlitz in den Mittagsstunden bei leichtem Flockenwirbel eine Schneedecke von 3 cm gemeldet. Ein Lostagsreim lässt wissen: „Oft spielt Florian (04.05.) mit Feuer und Eis, verbrennt die Wälder oder färbt sie weiß“. Nach dem kurzen winterlichen Intermezzo schnellte das Quecksilber wieder in den frühsommerlichen Bereich empor. Am 12.05. wurde in Rödigsdorf nahe Apolda ein Tornado beobachtet. Ansonsten drückten die Hochdruck-Ladies „Uta“, „Viktoria“, „Wilma“, „Xaveria“, „Yasmina“, „Zinia“, „Ariane“ und „Birgit“ dem Wettergeschehen ihren Stempel auf. Das äußerte sich in hohen Monatssummen der Sonnenscheindauer. Sachsen war mit einem Flächenmittel von 299 Std. Sonnenschein das zweitsonnigste Bundesland in Deutschland. Lediglich gegen Mitte des Monats sorgten durchziehende Tiefs und deren Ausläufer, sowie labil geschichtete Kaltluftmassen für etwas Regen. Durch den überwiegend konvektiven Charakter der Niederschläge blieb allerdings die räumliche und mengenmäßige Verteilung sehr differenziert. Am 31.05. wurden gebietsweise insbesondere in Brandenburg Lufttemperaturmaxima von 30 bis $33\text{ }^{\circ}\text{C}$ gemessen. Eis und Feuer lagen somit im Mai eng beieinander. Der insgesamt sehr reichliche Strahlungsgenuss in den Regionen zwischen Kap Arkona und dem Fichtelberg fand auch in 1 bis 3 K über den Normwerten gelegenen Monatsmitteltemperaturen und auf der Mehrzahl der Standorte in einem unter den Sollwerten angesiedelten monatlichen Niederschlagsangebot seinen Ausdruck. Das Regendefizit und der hohe atmosphärische Verdunstungshunger bewirkten Dürreschäden sowohl bei Winter- als auch Sommerkulturen. Besonders in Südthüringen und im Thüringer Becken blieben die Monatssummen der Niederschlagshöhe unter der 10-mm-Schwelle, zum Teil sogar unter 5 mm. Bei schweren Gewittern sollen in Ostthüringen am letzten Maientag örtlich mehr als 100 mm Niederschlag gefallen sein. Unter solchen Bedingungen dürfte es sicher zu verstärkten Erosionsprozessen gekommen sein.

Juni

Der Start in den Juni vollzog sich wechselhaft und kühl, aber der Zustrom warmer Luftmassen setzte schon kurz nach Monatsbeginn wieder ein. Er sorgte in der Zeit vom 02. bis 08.06. für sommerliche und hochsommerliche Temperaturen. Dabei konnten vor allem am 05. und 06.06. gebietsweise heiße Tage (Maximum mindestens $30,0\text{ }^{\circ}\text{C}$) gezählt werden. Daher verwunderte es auch nicht, dass gegen Mitte der ersten Junidekade die Gewitteraktivität zunahm. Weitere teils schwere Gewitter, die teilweise mit Hagelschlag einhergegangen sind, stellten sich am 18. und 19.06., am 21. und 22.06. und am 29. und 30.06. ein. Durch die Niederschläge im Juni ging vielerorts die über vier Monate währende Trockenperiode zu Ende. Zumindest für die Winterhalbfrüchte kamen die Niederschläge zu spät. Besonders bei der Wintergerste und beim Winterroggen war zuvor das Feuchtigkeitsangebot für die Kornfüllungsphase zu gering. Trotz unbeständigeren Witterungsverlaufs, fand auch Frau Sonne insbesondere im Nordosten Deutschlands noch genügend Wolkenlücken. So avancierte die Ostseeinsel Greifswalder Oie mit 313 Std. Sonnenschein zum bundesweit einstrahlungsreichsten Ort im Juni. Der Brachmond, wie der Juli früher bezeichnet wurde, war der sechste zu warme Monat in Folge. Eine alte Bauernweisheit besagt: „Ein Feuer und ein Wasserkessel drauf, das ist des Brachmonds bester Lauf“.

Juli

Im bisherigen Verlauf des Jahres trat der Juli, der mit einem Tornado in Einsdorf (Sachsen-Anhalt) begann, als erster zu kühler Monat in Erscheinung. Er wurde seinem Ruf als meteorologischer Sommermonat aufgrund häufiger Niederschlagsereignisse nicht gerecht. Bereits in den ersten Julitagen sorgten ein Höhen- und ein Bodentief gewissermaßen in Gemeinschaftsarbeit für teils ergiebige Niederschläge. Für das erste Juliwochenende (02./03.07.) konnte an der Wetterstation Wiesenburg im Fläming eine 48-Stunden-Summe der Niederschlagshöhe von 54 mm registriert werden. An gleicher Stelle wurden für den 13.07. in Verbindung mit Blitz und Donner sage und schreibe 62 mm Regen registriert. Dort schlug dann auch eine Monatssumme der Niederschlagshöhe von

229 mm zu Buche. Ein Spruch betont: „Fällt Regen am Kamillustage (14.07.), macht er die Erntezeit zur Plage, denn Matsch und Pfützen auf den Wegen, die werden nicht so schnell sich legen“. In der Zeit vom 21. bis 23.07. öffneten sich über Görlitz die Himmelsschleusen so weit, dass sich eine Regenspende von insgesamt 123 mm ergab. Die durch rege Tiefdrucktätigkeit bedingte feuchte Witterung führte zu Lagererscheinungen in den Halmfruchtbeständen, zog aber auch erhebliche Störungen und Verzögerungen beim Mährusch nach sich. Unter Wasser stehende Felder machten stellenweise auch eine Unterbrechung der Winterrapserte erforderlich.

August

Der August war von wechselhaftem Wetter geprägt. Sonnige, milde und trockene Hochdruckphasen und unbeständige Schauer- und Gewitterlagen gaben sich die Klinke in die Hand. Höhenrücken bescherten in Verbindung mit Antizyklonen sommerliche Temperaturen um 30 °C und darüber. Höhentrogpassagen waren meist mit starken Hebungsvorgängen in der Troposphäre verbunden, aus denen kräftige Regenschauer und Gewitter resultierten. Der letzte Monat des meteorologischen Sommers war um 1 bis 2 K im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten zu warm, was auf die häufige Zufuhr subtropischer Luftmassen zurückzuführen sein dürfte. Gegen Monatsende wurden bei frühen und mittelfrühen Maissorten silierfähige Trockensubstanzgehalte erreicht. Die ersten reifen Früchten der Rosskastanie stellten sich vielerorts schon Ende August ein. Während in Angermünde nur 36 mm Regen im Monatsverlauf gemessen worden sind, ergossen sich über Dresden-Klotzsche immerhin 136 mm. Zum Teil konnten die Erntearbeiten bei Winterraps und Wintergetreide zum Abschluss gebracht werden. Nahezu pünktlich setzte in der letzten Augustdekade die Blüte der Herbstzeitlose ein. Auch der August wartete mit einem Tornado auf. Dieser wurde am 14.08. in Lößnitz (Sachsen-Anhalt) beobachtet. Ein Wetterreim für den 20.08. lehrt: „Lässt Bernhard (20.08.) die Bienen in die Heide fliegen, wird Sonnenschein im September die Wolken besiegen“.

September

Und so sollte es dann im September auch über längere Abschnitte kommen. Der erste meteorologische Herbstmonat startete unter Hochdruckeinfluss trocken und sommerlich warm bis heiß. Örtlich gab es sogar Lufttemperaturen bis zu 30 °C. Doch ab Mitte der ersten Septemberdekade sorgten aus Westen heranziehende Höhenträge und anschließend einfließende Kaltluft immer wieder für Regenschauer und Gewitter. Diese fielen örtlich mit teils mehr als 25 mm in kürzester Zeit unwitterartig aus! Unter föhnigem Einfluss sank an der am Harznordrand gelegenen Station Wernigerode in der Nacht zum 11.09. das Quecksilber nicht unter 21 °C. Damit waren die Kriterien für eine sogenannte tropische Nacht erfüllt. Besonders schwere Unwetter ereigneten sich am Abend des 11. und am 17. und 18.09. Nach diesen unbeständigen und gewittrigen Tagen, setzte sich in der dritten Septemberdekade der von vielen erhoffte Altweibersommer durch. Während der ruhigen Altweibersommerlage stellten sich allerdings auch zunehmend herbstlich-kühle Nächte ein. In der Nacht zum 24.09. konnte in Deutschneudorf-Brüderwiese im Erzgebirge mit -0,4 °C der erste Frost verzeichnet werden. Der Monat war um etwa 2 K zu warm und auf der Mehrzahl der Standorte sonnenscheinreich. Darüber werden sich auch die Winzer gefreut haben. Nicht umsonst heißt es: „Gibt Matthäus (21.09.) den Reben einen Sonnenkuss, ein guter Wein ins Fässlein kommen muss“. Gegen Ende des Monats zeigte der Winterraps ein immenses Wachstum, sodass wachstumsregulatorische Maßnahmen notwendig wurden, um ein Überwachsen der Bestände vor Eintritt des Winters zu verhindern. Die meteorologischen Bedingungen erwiesen sich besonders ab Mitte September ideal für sämtliche anstehenden Feldarbeiten. So wurden Bodenbearbeitungs-, Saatbettvorbereitungs-, Drill-, Rodungs- und Erntearbeiten durch das Wetter nicht behindert. Dadurch konnten alle agrotechnischen Termine weitgehend eingehalten werden.